

Holpe ehrt Fritz Wingen

VON NADJA SCHWENDEMANN

Morsbach. Wie auf Bestellung stellte sich über Holpe der Regen ein, als sich die zahlreichen Besucher auf dem Dorfplatz versammelten. Geheimnisvoll mit einer Plane umwickelt, wartete der neue Gedenkstein im frisch gestalteten Beet auf seine Enthüllung.

Burkhard Neef vom Heimatverein Holpe begrüßte etliche namhafte Gäste, unter Ihnen auch Bürgermeister Jörg Bukowski, Wolfgang Birkholz, Vorstand der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Oberberg, die dem Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung zur Verwirklichung verhalf. Begrüßt wurden auch der Gesangssolist Johannes Klüser, der das Projekt vorangetrieben hatte und Dr. Elisabeth Friese, die extra aus Kempen angereist war, um einen Lichtbildvortrag über Fritz Wingen zu halten.

Fritz Wingen - Platz, so soll ab jetzt der Dorfplatz in Holpe benannt werden. Drei Jahre arbeitete man an dem Projekt, das in einem Ratsbeschluss einstimmig befürwortet wurde. Wingen, der am 14. Mai 1889 in Holpe geboren wurde, war ein begnadeter Universalkünstler, der auf vielen Sparten unterwegs war, wie Malerei, Bildhauerei und Musik. 1923 schuf er unter anderem Wandmalereien in der Morsbacher Pfarrkirche St. Gertrud, die eine Paradieszene zeigten. Später wurde die Malerei weiß überstrichen nur



Schüler der Grundschule Holpe sangen gemeinsam und informierten mit ihren Expertenarbeiten zu Fritz Wingen das Publikum.

FOTO: NADJA SCHWENDEMANN

an den Hohlkehlen der Seitenaltäre sind noch Spuren von Wingens Gemälden erhalten geblieben. 1939 wurde Wingen an die Nazis wegen regimekritischer Aussagen verraten und zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Nach dem er 1942 auf die Rückseite eines Hitlerplakates eine Kirche gemalt hatte, besiegelte dies endgültig sein Martyrium als Staatsfeind. Man vermutet, dass er nach mehreren Stationen in verschiedenen KZ 1944 in Majdanek nahe Lublin getötet wurde.

Wolfgang Birkholz betonte in seiner Ansprache, dass es gerade für die Christlich-Jüdische

Gemeinschaft von Bedeutung war, einen Christen, der sich gegen das mörderische Regime des dritten Reiches auflehnte, zu würdigen. Holpe war auch die Heimat der ersten NSDAP-Ortsgruppe umso bedeutender wird damit Wingens Gegenwehr.

Der Stein, der von Max Heller aus Morsbach aufwendig gestaltet wurde, hat Geschichte, denn einst diente er als Grabstein der Familie Hirtsiefer. Bürgermeister Jörg Bukowski dankte allen Mitwirkenden für ihren Einsatz. Es musste viel geräumt, organisiert und umgestaltet werden, um dem Platz die nöti-

ge Würde zu geben. Die Schüler der Grundschule Holpe hatten zwei Expertenarbeiten vorbereitet, und berichteten abwechselnd über das Leben des Künstlers. Musikalisch untermauert wurde die Veranstaltung vom Musikkreis Holpe.

Für den späteren Nachmittag war ein Festkonzert in der katholischen Kirche St. Mariä Heimsuchung in Holpe mit dem Kirchenchor unter Leitung von Dr. Dirk van Betteray sowie dem Musikkreis Holpe vorgesehen. Als Höhepunkt und Schluss des Festaktes stand die Aufführung des Werkes „Regina Cowli“ von Fritz Wingen auf dem Plan.